



**Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil.
Lambros Kordelas**

Ärztlicher Geschäftsführer
DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Ausgabe 44 halten Sie die erste Ausgabe der *hämotherapie* in neuem Design in den Händen. Die klare Gestaltung und die übersichtliche Struktur verbessern nicht nur die Lesbarkeit, sondern heben unser Fachmagazin auf ein neues, zeitgemäßes Niveau. Ab sofort ergänzen wir unsere Beiträge mit weiterführenden Informationen und praxisnahen Anwenderhinweisen – bequem abrufbar über die begleitende Web-App. Dank der QR-Codes in den Artikeln gelangen Sie direkt zu exklusivem Zusatzmaterial und weiterführenden Informationen.

Inhaltlich dürfen wir uns auf eine Ausgabe freuen, die eine stimulierende Mischung von grundsätzlichen Themen und von fokussierten Herausforderungen der klinischen Transfusionsmedizin bündelt. Lassen Sie uns auf ein quick tasting gehen!

Durch eine gestiegene Anzahl an Indikationen für die Substitution intravenöser und subkutaner Immunglobuline (IVIg und SCIg) ist der Bedarf an IVIg und SCIg in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Hans-Hartmut Peter und Catharina Schütz empfehlen in ihrem Beitrag „Demand Management Pläne“, um eine sinnvolle Abgabe von IVIg und SCIg zu allozieren. Insbesondere weisen die Autoren auf einen signifikanten Off-Label-Einsatz hin, der die Allokation erschwert.

Die Kollegen Patrick Wuchter, Thomas Burkhardt und Harald Klüter berichten vom „SUPPLY“-Projekt – einer Initiative zur Stärkung der Plasma-Spende in Europa, um die Abhängigkeit von Nicht-EU-Importen zu reduzieren. Das SUPPLY-Projekt beinhaltet Incentive- und Szenario-Analysen, konkrete Optimierungshebel, strategische Empfehlungen zur Krisenbewältigung und Best Practice-Transfer. Ein Fokus liegt auf der Steigerung der unentgeltlichen Plasmaspende, da dieses Modell nachhaltiger und krisenresilienter ist. Die detaillierten Ergebnisse sind auf <https://supply-project.eu> abrufbar.

Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die neue SoHO-Verordnung, die aktuelle Qualitäts- und Sicherheitsstandards für zur Verwendung beim Menschen bestimmte Substanzen menschlichen Ursprungs setzt. Janina Hahnloser

beleuchtet die Auswirkungen der SoHO-Verordnung auf die deutsche Regulatorik für Blut und Blutprodukte. Die SoHO-Verordnung entspricht im Wesentlichen dem deutschen Regelungssystem für Blut, Gewebe und Zellen, allerdings gibt es auch neu zu implementierende Aspekte. Dazu zählen u. a. erweiterte Pflichten der SoHO-Einrichtungen, Maßnahmen zur Verbesserung von Spender- und Empfängerschutz, zur Sicherstellung der Versorgung, grenzüberschreitendem Austausch sowie zur Digitalisierung. Es bleibt abzuwarten, inwieweit und wie aufwändig deren Umsetzung in Deutschland erfolgen wird.

Konstanze Aurich verdeutlicht die Implikationen der SoHO-Verordnung konkret für das Blutspendewesen. Neben den potenziellen Verbesserungen durch die SoHO-Verordnung (Erleichterung von Innovationen, Krisen-Resilienz etc.) wird auch auf den erhöhten administrativen Aufwand und die strengere Regulatorik sowie das Risiko von Parallelstrukturen zu bereits in Deutschland existierenden Systemen hingewiesen.

Nach den beiden eher grundsätzlichen Themenbereichen Plasmaspende und SoHO haben wir noch zwei spannende Beiträge zu feingranularen Themen in dieser Ausgabe. Jessica Busse widmet sich den Herausforderungen bei der Diagnostik und Befundinterpretation bei Kälte(auto)antikörpern.

Sergio Origel Romero, Günalp Uzun, Tamam Bakchoul, Stefanie Nowak-Harnau und Sina Schlicke berichten schließlich von einer Kasuistik einer Schwangeren mit Anti-G-Antikörpern in Kombination mit Anti-D- und Anti-C-Antikörpern und den Implikationen zur klinische Prognose und zur Verabreichung der Rhesus-Prophylaxe.

Ich möchte Ihnen viel Erkenntnisgewinn und Freude bei der exzellent gelungenen Überarbeitung der Zeitschrift *hämotherapie* wünschen.

Herzliche Grüße,

Ihr Lambros Kordelas